

Grell, Petra

**Maya Götz: Mädchen und Fernsehen. Facetten der Medienaneignung in der weiblichen Adoleszenz. München: KoPäd 1999. [Rezension]**

*Zeitschrift für Pädagogik 46 (2000) 5, S. 782-784*



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Grell, Petra: Maya Götz: Mädchen und Fernsehen. Facetten der Medienaneignung in der weiblichen Adoleszenz. München: KoPäd 1999. [Rezension] - In: Zeitschrift für Pädagogik 46 (2000) 5, S. 782-784 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-112285

in Kooperation mit / in cooperation with:

**BELTZ JUVENTA**

<http://www.juventa.de>

**Nutzungsbedingungen**

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

**Terms of use**

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

**Kontakt / Contact:**

peDOCS  
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

# Zeitschrift für Pädagogik

Jahrgang 46 – Heft 5 – September/Oktober 2000

## *Essay*

- 647 HANS BOKELMANN  
Der Mensch – ein Chamaeleon. Anmerkungen zum Verhältnis von  
Erziehung und Würde

## *Thema: Zur Ethnographie sozialer Welten bei Schülern und Schülerinnen*

- 663 WERNER HELSPER  
Soziale Welten von Schülern und Schülerinnen.  
Einleitung in den Thementeil
- 667 JÜRGEN ZINNECKER  
Soziale Welten von Schülern und Schülerinnen.  
Über populäre, pädagogische und szientifische Ethnographien
- 691 HERBERT KALTHOFF/HELGA KELLE  
Pragmatik schulischer Ordnung. Zur Bedeutung von „Regeln“  
im Schulalltag
- 711 MEINERT A. MEYER/SILKE JESSEN  
Schülerinnen und Schüler als Konstrukteure ihres Unterrichts

## *Weiterer Beitrag*

- 731 KLAUS HARNEY/SYLVIA RAHN  
Steuerungsprobleme im beruflichen Bildungswesen –  
Grenzen der Schulpolitik. Handlungslogiken und Handlungsfolgen  
aktueller Berufsbildungspolitik

## *Diskussion*

- 753 CHRISTA RÖBER-SIEKMEYER/HELMUT SPIEKERMANN  
Die Ignorierung der Linguistik in der Theorie und Praxis des  
Schriftspracherwerbs. Überlegungen zu einer Neubestimmung des  
Verhältnisses von Pädagogik und Phonetik/Phonologie

## Besprechungen

- 773 WALTER HORNSTEIN  
*Otto Speck: Die Ökonomisierung sozialer Qualität.  
Zur Qualitätsdiskussion in Behindertenhilfe und Sozialer Arbeit*  
*Ewald J. Brunner/Petra Bauer/Susanne Volkmar (Hrsg.):  
Soziale Einrichtungen bewerten. Theorie und Praxis der  
Qualitätssicherung*  
*Wassilios E. Fthenakis/Martin Textor (Hrsg.): Qualität von  
Kinderbetreuung. Konzepte, Forschungsergebnisse, internationaler  
Vergleich*
- 778 MICHAEL WINKLER  
*Klaus Wolf: Machtprozesse in der Heimerziehung. Eine qualitative  
Studie über ein Setting klassischer Heimerziehung*
- 782 PETRA GRELL  
*Maya Götz: Mädchen und Fernsehen. Facetten der Medienaneignung  
in der weiblichen Adoleszenz*
- 784 ANDREAS GRUSCHKA  
*Heinz-Joachim Heydorn: Werke in neun Bänden*
- 788 ANDREAS FLITNER  
*Andreas Gruschka: Bestimmte Unbestimmtheit.  
Chardins pädagogische Lektionen. Eine Entdeckungsreise durch die  
Bildwelten des Jean-Baptiste Siméon Chardin und seiner Zeit*

## Dokumentation

- 791 Pädagogische Neuerscheinungen

Beilagenhinweis:  
Dieser Ausgabe der Z.f.Päd. liegen Prospekte des  
Ernst Reinhardt Verlags, München, bei

## *Content*

### *Essay*

- 647 HANS BOKELMANN  
Man – A Chameleon. Observations on the Relation between Education  
and Dignity

### *Topic: On the Ethnography of Social Worlds of Male and Female Students*

- 663 WERNER HELSPER  
An Introduction
- 667 JÜRGEN ZINNECKER  
Social Worlds of Male and Female Students – On Popular, Pedagogical  
and Scientific Ethnographies
- 691 HERBERT KALTHOFF/HELGA KELLE  
The Pragmatics and the Significance of “Rules” in Everyday School-Life
- 711 MEINERT A. MEYER  
Male and Female Students As Constructors of Their Processes of School  
Learning

### *Further Contributions*

- 731 KLAUS HARNEY/SYLVA RAHN  
Problems of Control in the System of Vocational Education  
– Limits of Educational Policy. Logics and Consequences of Political  
Action in the Field of Present-day Vocational Education

### *Discussion*

- 753 CHRISTA RÖBER-SIEKMEYER/HELMUT SPIEKERMANN  
Ignoring Linguistics in the Theory and the Practice of the Teaching of  
Writing Skills. Reflections on a Redefinition of the Relation between  
Pedagogics and Phonetics/Phonology
- 773 BOOK REVIEWS
- 791 NEW BOOKS

# Zeitschrift für Pädagogik

## Beltz Verlag, Weinheim und Basel

*Anschriften der Redaktion:* Prof. Dr. Dietrich Benner (*geschäftsführend*), Humboldt-Universität zu Berlin, FB Erziehungswissenschaft, Institut für Allg. Pädagogik, Unter den Linden 6, 10099 Berlin (Tel.: 030/2093-4091), Telefax: 030/2093-4047. Prof. Dr. Andreas Krapp, Universität der BW München, Fakultät für Sozialwissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft und Päd. Psychologie, Werner-Heisenberg-Weg 39, 85577 Neubiberg. Prof. Dr. Jürgen Oelkers, Universität Zürich, Pädagogisches Institut, Gloriastr. 18a, CH-8006 Zürich. Prof. Dr. Ewald Terhart, Institut für Pädagogik, Ruhr-Universität Bochum, 44780 Bochum. Prof. Dr. Reinhard Fatke (*Besprechungen*), Universität Zürich, Pädagogisches Institut, Gloriastr. 18a, CH-8006 Zürich (Tel.: 0041-1/6342761/63). Redaktionsassistentz: PD Dr. Karl Franz Göstemeyer, Humboldt-Universität zu Berlin, Philosophische Fakultät IV, Institut für Allg. Pädagogik, Unter den Linden 6, 10099 Berlin (Tel.: 030/2093-4001).

Manuskripte werden auf Diskette und in einem dreifachen Ausdruck an die geschäftsführenden Herausgeber erbeten. Hinweise zur äußeren Form der Manuskripte finden sich auf den Seiten VII–VIII in Heft 1/2000 und können bei der Schriftleitung angefordert werden. Die „Zeitschrift für Pädagogik“ erscheint zweimonatlich (zusätzlich jährlich 1 bis 2 Beihefte) im Verlag Julius Beltz GmbH & Co. KG. Bibliographische Abkürzung: Z.f.Päd. Bezugsgebühren für das Jahresabonnement DM 144,- + Versandkosten. Inland DM 8,40, europ. Ausland DM 18,-, Preise für außereurop. Ausland und besondere Versendungsformen auf Anfrage. Ermäßigter Preis für Studenten DM 98,- + Versandkosten. Vorzugsangebot zum Kennenlernen DM 30,- (2 Hefte, portofrei). Preis des Einzelheftes DM 36,-, bei Bezug durch den Verlag zuzüglich Versandkosten. Zahlungen bitte erst nach Erhalt der Rechnung. Das Beiheft wird außerhalb des Abonnements zu einem ermäßigten Preis für die Abonnenten geliefert. Die Lieferung erfolgt als Drucksache und nicht im Rahmen des Postzeitungsdienstes. Abbestellungen spätestens acht Wochen vor Ablauf eines Abonnements. Das Vorzugsangebot zum Kennenlernen geht automatisch in ein Jahresabonnement über, wenn nach Erhalt des zweiten Heftes nicht abbestellt wurde. Gesamtherstellung: Druckhaus Beltz, 69494 Hemsbach. Anzeigenverwaltung: Brigitte Bell, Julius Beltz GmbH & Co. KG, Postfach 100154, 69441 Weinheim, Tel.: 06201/6007380, Telefax: 06201/17464. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag entgegen. Abobetreuung Inland/Ausland (außer Schweiz): Beltz Zentralauslieferung, Postfach 100161, 69441 Weinheim, Tel.: 06201/703-227, Telefax: 06201/703-221, E-Mail: aboservice@beltz.de. Vertrieb Schweiz: BSB Buch-Service Basel, Postfach, CH-4002 Basel, Tel.: 061/2729470.

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, bleiben vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsendsendung, im Magnettonverfahren oder auf ähnlichem Wege bleiben vorbehalten.

Stärkere Mitwirkung an Entscheidungsprozessen, die Transparenz der Vorgänge müssen sichergestellt werden, möglicherweise sogar um den Preis einer anstrengenden Formalisierung des Geschehens in den Heimen. Diese letzte Konsequenz zieht WOLF freilich nicht – in der Geschichte der institutionellen Erziehung wurde sie freilich schon angedeutet, u.a. bei MAKARENKO, vor allem aber bei KORCZAK.

WOLFS Untersuchung hat gute Chancen, zu einem verbindlichen Grundlagen-text nicht nur der sozialpädagogischen Forschung zu werden. Jenseits der für die Heimerziehung relevanten Befunde gelingt ihm doch der Nachweis, daß pädagogische Zusammenhänge trotz ihrer Komplexität, trotz der sie charakterisierenden Vermengung und Kontamination objektiver Strukturen und subjektiv-sinnhafter Deutungsprozesse zu beschreiben, zu analysieren und in einer Weise zu rekonstruieren sind, die theoretische Reflexionen ermöglichen, aber auch Handlungsoptionen sichtbar machen. Er zeigt zugleich ein Forschungs- und Theorieprogramm auf, das über sein Gegenstandsfeld hinausweist, weil sichtbar wird, wie pädagogische Reflexionen mit empirischen Befunden zusammengebracht werden können, ohne theoretische Ansprüche aufgeben zu müssen.

Prof. Dr. MICHAEL WINKLER  
Gleimstr. 21, 90478 Nürnberg

**Maya Götz:** *Mädchen und Fernsehen. Facetten der Medienaneignung in der weiblichen Adoleszenz.* München: KoPäd 1999. 400 S., DM 49,-.

Daß Mädchen und Frauen im Fernsehen eine untergeordnete Rolle spielen, ist eine ebenso bekannte Tatsache, wie es von immer neuen inhaltsanalytischen Studien belegt wird. Daß sich trotz dieser Erkenntnis auf seiten der Angebote allenfalls oberflächlich oder marginal etwas

verändert, kann man nur beklagen. Aber heißt das auch, daß die Mädchen und Frauen mit diesen deprimierend erscheinenden Angeboten gar nichts Sinnvolles anfangen können?

Dieser Frage nimmt sich die vorliegende Kasseler Dissertation an, und sie beabsichtigt, eine Lücke in der derzeitigen Rezeptionsforschung zu schließen: Im Zentrum der Studie stehen 14- bis 19-jährige Mädchen. Damit wird das Augenmerk nicht nur auf die nach wie vor wenig untersuchte *Geschlechtsgruppe*, sondern auch auf eine zumeist vernachlässigte *Altersgruppe* gelenkt. Wie adoleszente Mädchen sich Medienarrangements konkret aneignen und sie sinnhaft in ihre Alltagswelt integrieren, wird anhand von acht Falldarstellungen nachgezeichnet. Dabei taucht die Autorin in zwei Untersuchungsfelder ein, die zunächst unterschiedlicher fast nicht sein könnten: Ihre Stichprobe bilden Fans der Fernsehserie „Beverly Hills, 90210“ (im Zentrum der Serie steht eine amerikanische Highschool-Clique im *upperclass*-Milieu) und Fans von „Wrestling“-Sendungen und -Veranstaltungen (fingierten Catch-Wettkämpfen, bei denen kraß überzeichnete muskelbepackte Charaktere gegeneinander antreten und theatralische Showeffekte präsentieren).

Der empirischen Untersuchung wird ein knapp 100 Seiten umfassender Literaturbericht vorangestellt. Dieser Aufbau ist der klassischen Konstruktion von Qualifikationsarbeiten geschuldet, aber in diesem Fall erweist er sich als ungünstig, denn im ersten Kapitel ist lediglich alles zusammengetragen, was es allgemein in der Rezeptionsforschung zu berücksichtigen gilt, und im zweiten werden allerlei geschlechtsspezifische Ergebnisse inhaltsanalytischer Untersuchungen und von Rezeptionsforschungen berichtet sowie manches Theoretische zur weiblichen Adoleszenz referiert. Zwar ist es *per se* nicht unangebracht, sich an diskussionsbestimmenden Autoren abzuarbeiten, aber etwas mehr eigenständige Verarbeitung

sowie die Strukturierung und Eingrenzung der Themen im Hinblick auf die eigene Fragestellung wären überaus wünschenswert gewesen. In der vorliegenden Form werden einfach zu viele Einzelaspekte nebeneinander plazierte, ohne daß damit ein Erkenntnisgewinn verbunden wäre. Damit ist dieser Teil des Buchs für eine thematisch belesene Person weitgehend uninteressant, für jemanden mit wenig Vorkenntnissen wiederum zu unübersichtlich.

Im Methodenkapitel legt die Autorin ihren Forschungsansatz im ganzen überzeugend dar; einige wenige Passagen wirken allerdings überflüssig, so etwa die vergleichende Darstellung quantitativer und qualitativer Forschungsgrundsätze. Im Mittelpunkt steht das Konzept der Bedeutungskonstitution (ihres ‚Doktorvaters‘ BEN BACHMAIR), demzufolge fünf Elemente für Medienaneignung relevant seien: individuelle Themen, sozialer Kontext, individuelle Biographie, spezifisches Medium und intertextuell verbundener Medienmarkt. Die Autorin betont, daß Medienprodukte zwar Lesarten nahelegen, die Bedeutungskonstitution sich aber schwerpunktmäßig im Individuum vollziehe.

Die beiden erwähnten (kommerziell erfolgreichen und sehr unterschiedlichen) Medienarrangements wurden gezielt ausgewählt, weil deren Sendebeträge bei Jugendlichen hoch im Kurs stehen, sich von daher als jugendkulturell relevant bezeichnen lassen. Während die Fernsehserie „Beverly Hills, 90210“ bei weiblichen Jugendlichen überaus beliebt ist und sogenannten typisch weiblichen Medienvorlieben entspricht, haben weibliche Fans der „Wrestling“-Angebote eine atypische Wahl getroffen: Sie rezipieren ein überwiegend von männlichen Jugendlichen gewähltes Angebot und gelten als „Ausreißerinnen“ aus den scheinbar eindeutigen Genrevorlieben.

Die Autorin hat sich beiden Feldern auf vielfältige Weise genähert: durch Sichtung der Fernsehausstrahlungen und

der begleitenden Magazine, Fanbücher und Internetseiten, durch teilnehmende Beobachtung an Live-Veranstaltungen („Wrestling“) und durch (meist längeren) Briefkontakt mit den befragten Mädchen. Im Zentrum stehen jedoch die problemzentrierten Interviews, die mit biographischen Elementen angereichert sind. Die Autorin setzt an den vorhandenen Medienvorlieben der Fans an, da diese von sich aus eine Bedeutung des Medienarrangements postulieren, und entscheidet sich für ein Aufsuchen der zu Befragenden im privaten Raum, in deren eigenem, meist mit medialen Artikeln geschmücktem Jugendzimmer.

Die Auswertung des Materials erfolgt in den Schritten: Sequenzierung, formulierende Interpretation, Rekonstruktion von Sinnsträngen, reflektierende Interpretation (nach RALF BOHNSACK) und rezeptionsorientierte Medienanalyse (nach BACHMAIR). Ziel ist es, die zentralen Sinnzusammenhänge herauszuarbeiten und eine Bandbreite von Facetten der Medienaneignung zu präsentieren. Im übrigen hat die Autorin darauf verzichtet, männliche Jugendliche in einen Vergleich einzubeziehen, um nicht zu Festschreibungen beizutragen, und sie entscheidet sich auch gegen eine Berücksichtigung der strukturellen Widersprüche, in denen sich adoleszente Mädchen befinden.

Die acht Falldarstellungen sind unterschiedlich umfangreich: drei kürzere zwischen 12 und 16 Seiten, vier zwischen 23 und 29 Seiten und eine mit 47 Seiten. Untergliedert sind sie jeweils in drei bis sieben Großabschnitte, in denen meist mehrere Einzelaspekte bzw. -erlebnisse behandelt werden. Die Darstellungen sind dicht und geben einen interessanten und teils durchaus überraschenden Einblick in die Art und Weise, wie adoleszente Mädchen mediale Arrangements nicht nur in ihre Lebensgestaltung integrieren, sondern auch produktiv und sinnvoll verwenden: Da wird beispielsweise die körperbetonte Männer-Show „Wrestling“ genutzt, um relativ angstfrei erotische Phantasien

zu entwickeln oder um in der Rezeptionssituation starke Emotionen laut zu verbalisieren; oder die parasozialen Beziehungen zu den Medienstars werden zum Stabilisationsfaktor, der es einer zurückhaltenden und eher erfolglosen 17-Jährigen schließlich ermöglicht, sich in einem neuen Feld als machtvoll und durchsetzungsfähig zu erleben. Auch die Freundesclique der Serie „Beverly Hills, 90210“ dient als parasozialer Erlebnisraum und wird trotz der Stereotypen als brauchbar verwendet, um Phantasien und Gedanken zur gewünschten Beziehungsgestaltung zu entwickeln.

Das ist alles interessant zu lesen, zumal zahlreiche und umfangreiche Zitate aus den Interviews die Anschaulichkeit erhöhen. Das Problem der Arbeit liegt allerdings (und hier findet sich eine Parallele zum Literaturbericht) in der ungenügenden Benennung, Strukturierung und Gewichtung der erarbeiteten Aspekte. Die Benennung der „Facetten“ bleibt oberflächlich, meist zaghaft, manchmal scheint es, als würde sich die Autorin um die eigentlichen Kernpunkte herum. Ein Beispiel: In einem Textabschnitt wird dokumentiert, wie eine Jugendliche sich den erfolgreichen Männern der „Wrestling“-Show gegenüber als aktiv fordernd und erotisch attraktiv inszenieren kann und in der realen Begegnung in einem Hotel auch konkrete Erfolge verzeichnet, im Kontrast dazu aber im Alltag wenig durchsetzungsstark auftritt. Die Autorin belegt dieses Phänomen aber, da die betreffende Jugendliche selbst immer wieder die Bedeutung der Fans für die Shows besonders betont, mit der sehr allgemeinen Facette „Fanschaft als machtvolle Position“. Die hier – wie auch in anderen Beispielen – aufscheinende Bedeutung der *Beziehungsdimension* läßt sie vollständig unbeachtet. Daß sich die Betonung der Jugendlichen, die Fans seien so unglaublich wichtig, vor allem als Versuch verstehen läßt, die Nähe zu den illusionären Beziehungspartnern gedanklich abzusichern, entgeht der Autorin. Es hätte ihr

auffallen können, daß sie mit der an einer Stelle thematisierten Facette „parasoziale Beziehung“ eine Art Kernkategorie gefunden hat, die, wenn sie systematisch zu einer ganzen Reihe der von ihr thematisierten Phänomene in Bezug gesetzt worden wäre, ein tieferes Verständnis des Materials und einen systematischen Erkenntnisgewinn ermöglicht hätte.

So scheitert die Strukturierung und Gewichtung der Aspekte weitgehend. Zwar gibt es im letzten Kapitel Ansätze dazu, die erarbeiteten Facetten zu vertiefen, doch gelingt dies meiner Ansicht nach nicht. Bestenfalls könnte man von einem Zusammentragen einiger Ähnlichkeiten der Falldokumentationen sprechen. Da bereits die Überschriften (und Zwischenüberschriften) am Ende der Fallabschnitte nicht immer zur Klarheit beitragen, hier sich bereits eine Unsicherheit im kategorialen Zugriff und in der Strukturierung ankündigte, verwundert es nicht, daß auf dieser Basis kaum Neues entsteht. In bunter Mischung werden einige Aspekte wiederholt und in allgemeine Aussagen gegossen; wirklich aussagekräftig, geschweige denn überzeugend ist das nicht.

Es ist bedauerlich, daß diese Studie, die eine Reihe von durchaus neuen und interessanten Ergebnissen zu bieten hat, nicht stärker durchgearbeitet worden ist (was sich im übrigen auch in einer unmäßig großen Zahl von Schreibfehlern niederschlägt). So bleibt es ein unvollendetes Projekt, von dem man nur hoffen kann, daß es (vielleicht auch von der Autorin selbst) weiterbearbeitet wird.

Dipl.-Päd. PETRA GRELL  
Uhlandstr. 36 c, 22087 Hamburg

**Heinz-Joachim Heydorn:** *Werke in neun Bänden.* Hrsg. von IRMGARD HEYDORN, HARTMUT KAPPNER, GERNOT KONEFFKE, EDGAR WEICK (Band 9 unter Mitarbeit von MIRJAM HEYDORN und JAN KONEFFKE). Vaduz: Topos 1994–1999. CHF 890,-.